

# StuPa-Antrag: Einrichtung einer externen online Wahlhilfe für die studentischen Wahlen 2024

Antragssteller\*in: Referat für Hochschulpolitik

## Das Studierendenparlament möge beschließen:

1. Der AStA wird aufgefordert alle nötigen Schritte einzuleiten, damit in Kooperation mit Prof. Dr. Christian Stecker (FB02, Arbeitsbereichsleiter Regierungssystem Deutschland) und dem Projekt der Universitätsleitung „Get out TUvote“ eine online Wahlhilfe für die Hochschulwahlen 2024 erstellt wird.
2. Dabei soll die Auswahl der Thesen / Fragen, die von den zur Wahl stehenden Gruppen beantwortet werden können, von Prof. Steckers Team übernommen werden. Nach Möglichkeit sollen für die Thesenerstellung Beteiligungsformate innerhalb der Studierendenschaft genutzt werden. Die Thesenauswahl soll die politischen Differenzen zwischen den Listen angemessen abbilden und ein möglichst breites Feld von aktuell hochschulpolitisch relevanten Fragen adressieren.
3. Die online Wahlhilfe soll möglichst umfassend in die allgemeine Wahlwerbung des AStAs und der Universität integriert werden. Sofern möglich soll eine Weiterleitung auf das Wahlportal der Universität nach Beendigung der Wahlhilfe erfolgen.
4. Nachdem Studierende die Wahlhilfe vollständig abgeschlossen haben, können sie gefragt werden, ob sie an einem (natürlich anonymen) politikwissenschaftlichen Survey teilnehmen möchten.
5. Der AStA erstattet im Vorfeld der Wahl dem StuPa über den Umsetzungsstand Bericht.

## Begründung:

Eine ausführliche Vorstellung (inkl. Rückfragen) in die technischen und wissenschaftlichen Hintergründe der potenziellen online Wahlhilfe für die studentischen Wahlen 2024 wird Prof. Stecker in der Sitzung des Studierendenparlaments geben.

## Allgemeines:

Der AStA führt seit Ende letzten Jahres Gespräche mit Prof. Stecker über die Möglichkeit einer externen online Wahlhilfe für die studentischen Wahlen 2024. Prof. Stecker begleitete in der Vergangenheit schon viele Wahlen zusammen mit der gemeinnützigen UG „VOTO“ und kam mit der Anfrage die Wahlen zum Studierendenparlament zu begleiten auf den AStA zu. Eine erste Zusammenarbeit zwischen Prof. Stecker und dem AStA fand schon letztes Jahr statt, als wir Fragen für die Bürgermeisterwahlen in Darmstadt aus Studierendenperspektive beisteuern durften.

## Hintergrund zu „Get out TUvote“:

Das Projekt strebt an, Wissen, Interesse und schließlich Beteiligung an allen universitären Wahlen an der TU Darmstadt zu verbessern. Dazu sollen bei den nächsten Gremienwahlen Online-Wahlhilfen angeboten werden. Diese dürfen vor allem im Kontext universitärer Wahlen als Multifunktionstool gelten. Erstens verbessern Online-Wahlhilfen das Wissen der prospektiven Wähler\*innen über die bei einer Wahl relevanten Themen und Positionen der Kandidierenden bzw. die unterschiedlichen inhaltlichen Angebote. Diese Wirkung ist u.a. am Beispiel des Wahl-O-Mats der Bundeszentrale für politische Bildung empirisch sehr gut belegt.

Zweitens regen Online-Wahlhilfen als Spielart von gamification zur Nutzung an. Die hohen Nutzungszahlen des Wahl-O-Mats und anderer Wahlhilfen zeigen, dass viele mal gern am Handy eine Wahlhilfe durchspielen und ihnen darüber zwar vereinfachtes aber beteiligungsrelevantes Wissen untergeschoben werden kann. Drittens kann eine Online-Wahlhilfe als optimale „Wählerfalle“ in die IT und administrative Umgebung von Gremienwahlen eingebunden werden. Nach der Ergebnisseite der Wahlhilfe, auf der die Ähnlichkeitsmatrix mit den entsprechenden Kandidierenden präsentiert wird, könnte unmittelbar auf die Homepage der Wahlen geleitet werden.

Unterschiede zu bisherigen online Wahlhilfen für StuPa-Wahlen:

Die Unterschiede bestehen vor allem darin, dass nun nicht mehr der AStA als Hauptverantwortlicher, vor allem für die Erarbeitung der Fragen in der Wahlhilfe, auftreten muss. Dies ist aus demokratietheoretischer Sicht sicherlich eine gute Neuigkeit. Der geringere technische Aufwand für den AStA ist darüber hinaus ein angenehmer Nebeneffekt. Gleichzeitig können durch eine engere Zusammenarbeit mit der Universität (vor allem dem CCO) Synergien für eine umfangreichere allgemeine Wahlwerbung über die Kanäle der Universität entstehen. Dies dürfte der Wahlbeteiligung nur zuträglich sein.